

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892**

97 (18.8.1892)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 97.

Erhebt wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Pralich 1 Mt. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Donnerstag den 18. August

Gründungsgebühr der gewöhnliche vier-  
gehobene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Anzeige erhebt man Tag zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1892.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 16. Aug. [Karlsru. Zig.]  
Gestern Abend nach 6 Uhr traf der Staats-  
sekretär des Auswärtigen Amtes des Deutschen  
Reichs, Freiherr von Marschall, aus der Schweiz  
auf Mainau ein und trug, einer Einladung  
der Großherzoglichen Herrschaften folgend, im  
Schloße ab. Gleichzeitig traf auch die junge  
Gräfin Penafiel für einige Tage mit ihrer Ge-  
sellschaftsdame bei Ihren königlichen Hoheiten  
ein. Seine königliche Hoheit der Großherzog  
reiste heute Mittag nach Straßburg zur Be-  
sichtigung des 8. königlich württembergischen  
Infanterie-Regiments Nr. 126 und des könig-  
lich preussischen Infanterie-Regiments Nr. 138.  
Hierauf wird Seine königliche Hoheit den  
Offizierkorps dieser Regimenter ein Dejeuner  
im Offizierskasino geben und dann nach Schloß  
Mainau zurückkehren. Der Staatssekretär Frei-  
herr von Marschall reist heute Abend mit  
Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog bis  
Offenburg, von wo derselbe sich zu seiner Fa-  
milie auf's Land in der Nähe von Freiburg  
begibt. Gestern Nachmittag landete auf Mainau  
der Gesangsverein Liederkrantz von Mainz und  
sang einige Lieder im Schloßhof. Seine könig-  
liche Hoheit der Großherzog ließ den Verein  
in den Gartenanlagen herumführen, worauf  
derselbe nach Konstanz zurückkehrte.

\* Königsbach, 17. Aug. Das gestrige  
Terrainschießen der Artillerie und  
Infanterie mit scharfer Munition in  
dieser Gegend hatte viele Schaulustige an-  
gelockt, welche auf dem Heufließ-Berge Auf-  
stellung genommen hatten, um dem interessanten  
militärischen Schauspiel zu folgen. Man konnte  
hier sehen, was unsere Truppen heutzutage zu  
leisten im Stande sind und namentlich die  
große Treffsicherheit bildete den Gegenstand  
allgemeiner Bewunderung. Die Hitze des Tages  
war fast unerträglich und soll, wie uns mit-  
geteilt wurde, eine Anzahl Leute vom Hitz-  
schlag betroffen worden sein.

Für die großen Herbstmanöver  
sind die Vorbereitungen bereits im Gange und  
es ist schon eine beträchtliche Anzahl von Re-  
servisten, die an ihnen teilnehmen sollen, ein-  
gezogen worden. Am 12. September wird die

Mannschaft der Reservebrigade eintreten und  
eine 12- resp. 13tägige Übung durchmachen.  
Die Parade des 14. Armeekorps findet auf dem  
Forchheimer Exerzierplatz statt.

Die „Bad. Corresp.“ warnt ernstlich vor  
der Auswanderung nach Amerika. Gerade  
jetzt ist diese Warnung besonders am Platze,  
weil angesichts der erleichterten Auswanderung  
nach Bosen die Auswanderungsagenturen be-  
sondere Anstrengungen machen, um der über-  
seits deutschen Auswanderung Material zu-  
zuführen. Es ist aber eine anerkannte Thatsache,  
daß das Fortkommen deutscher Aus-  
wanderer in den amerikanischen Staaten, zumal  
in der Union, auf große Schwierigkeiten stößt  
und daß die Einwanderung dahin überhaupt  
mehr und mehr erschwert wird.

Wie dies die Absatzverhältnisse mit sich  
bringen, hat der badische Tabakbau im  
Jahre 1892 wieder eine wesentliche Abnahme  
erfahren. Nach vorläufiger Uebersicht beträgt ge-  
mäß einer Meldung der „Bad. Corresp.“ die  
Zahl der Pflanzler nur 32,552 gegen 40,798  
im Vorjahr, die Anzahl der bebauten Grund-  
stücke 51,416 gegen 68,378, der Flächeninhalt  
575,665 Ar gegen 753,684 Ar.

Billingen, 16. Aug. Auf dem Bahnhof  
Singen kam ein Selbstmord vor, bei welchem  
das Gewehr eines Gendarmen das Selbstmord-  
instrument abgab. Die Sache ging so zu: Ein  
Gendarm hatte einen italienischen Arbeiter von  
Furtwangen nach Konstanz zu transportieren.  
In Singen mußte der Gendarm einen be-  
stimmten Ort aufsuchen. Er ließ sein Gewehr  
im Wagen zurück und der Arrestant benutzte  
nun dasselbe unter der Zeit, um sich eine Kugel  
durch den Kopf zu jagen.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser hat in Anerkennung der  
auch von den farbigen Offizieren und Mann-  
schaften der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika  
in den Gefechten gegen die Wahehe im  
August v. J. bewiesene Tapferkeit, Entschlossen-  
heit und Umsicht die Krieger-Verdienstmedaille  
1. Klasse: den farbigen Offizieren Murgan  
Effendi und Gaber Effendi; die Krieger-Ver-  
dienstmedaille 2. Klasse: vier farbigen Unter-  
offizieren und neun Soldaten verliehen. Für  
ihre in dem Gefecht bei Schuli am 1. April d. J.

bewiesene Tapferkeit sind mit der Krieger-Ver-  
dienstmedaille 2. Klasse vier Soldaten aus-  
gezeichnet worden.

Berlin, 14. Aug. In besonders festlicher  
Weise ist am deutschen Kaiserhofe der Geburts-  
tag des Prinzen Heinrich, Bruders des Kaisers,  
begangen worden; der Prinz vollendete an  
diesem Tage sein 30. Lebensjahr und feierte  
zugleich sein zwanzigjähriges militärisches Doppel-  
jubiläum, da er am 14. August 1872 gleich-  
zeitig in den Marinedienst eintrat und als  
Sekondelieutenant in das 1. Garde-Regiment  
z. F. eingereiht wurde.

Der Sarkophag für die verstorbene  
Kaiserin Augusta ist in Carrara nunmehr  
fertiggestellt worden. Ebenso ist der von Pro-  
fessor Ende punktirte Marmorblock, aus welchem  
ein Sarkophag für Kaiser Wilhelm I. her-  
gestellt werden soll, dorthin abgegangen. Im  
Februar f. J. dürften beide Sarkophage in  
Berlin eintreffen, da nach einer Bestimmung  
des Kaisers die Aufstellung im Mausoleum zu  
Charlottenburg bis zum 1. März 1893 beendet  
sein soll.

Berlin, 16. Aug. Es verlautet, durch  
eventuelle Einführung der zweijährigen Dienst-  
zeit werde eine jährliche Mehrausgabe von  
19½ Millionen und eine einmalige von  
110—150 Millionen notwendig sein. Der  
Kaiser und Graf Baldersee sollen Gegner der  
Vorlage sein, der Reichskanzler betrachtet die-  
selbe als unumgängliche Konzession.

\* Die Meldung, daß das preussische  
Staatsministerium am vorigen Samstag eine  
Sitzung abgehalten und in derselben den weiteren  
Steuerreformplänen des Finanzministers Dr.  
Miquel definitiv zugestimmt habe, ist wohl nur  
in ihrer ersten Hälfte richtig. Denn bei einer  
so wichtigen Entscheidung hätte es sicherlich der  
Anwesenheit sämtlicher Kabinettsmitglieder be-  
dürft, das war aber bei der erwähnten Sitzung  
des Ministerrathes nicht der Fall, es fehlten  
bei ihr die schon seit längerer oder kürzerer  
Zeit beurlaubten Herren v. Bötticher, v.  
Schelling, v. Berlepsch, Dr. Bosse und — Dr.  
Miquel selber. Letzterer war schon am Samstag  
früh nach Harzburg abgereist, es ist aber nicht  
anzunehmen, daß ein Ressortminister unmittel-  
bar vor einer sein eigenes Ressort so tief be-

### Feuilleton.

## Dunkle Mächte.

Novelle von G. von Limpurg.

(Fortsetzung.)

Schweigend lehrten die Damen in's Schloß  
zurück; an der Thür ihres Ankleidezimmers  
blieb Gräfin Weikern stehen und sagte gütig zu  
Therese:

„Mache dich zurecht, Kind, daß du dabei  
sein kannst, wenn Fürst Serco mir seinen Be-  
such macht; es ist so besser für dich, als wenn  
du ihn erst bei Tisch sähest.“

Wortlos neigte sich das junge Mädchen über  
die Hand der Mutter, um sie zu küssen, eine  
heiße Thräne fiel darauf.

„Mein armer Liebling,“ murmelte die  
Mutter und küßte die weiße Stirn Theresen's.  
„Bete zum Allerhöchsten um Kraft!“

„Und ich lasse doch nicht von ihm,“ sagte  
Therese, als sie nach beendeter Toilette vor dem  
Spiegel stand, um sich nochmals prüfend zu  
betrachten, „es ist so herrlich, sich von einem  
edlen Manne geliebt zu wissen, daß ich alle  
Wappenschilder und Stammbäume der Welt  
willig fahren lasse, um ihm anzugehören. Wes-

halb sonst wäre diese Liebe aufgeblüht in meinem  
Innern, wenn sie mich so todeselend machen sollte!“

Die junge Gräfin sah sehr lieblich aus in  
dem blauweißen, feinen Sommerkleide, welches  
nur durch ein Sträußchen Wiesenblumen,  
Arthur's Geschenk, geschmückt wurde; die Wangen  
zeigten eine erhöhte Farbe, die Augen schimmerten  
in einem so besonderem Glanze, wie ihn nur  
die Liebe hervorbringt, Therese war schön wie  
eine frisch erblühte Rose.

„Durchlaucht Fürst von Serco,“ meldete  
der Diener bald darauf und, einen leisen  
Seufzer ausstößend, ging die Gräfin ihrem  
Gaste entgegen, während ihre Tochter mit bei-  
nah angstvollen Blicken den soeben eintretenden  
Herrn musterte. Sie kannte ihn noch nicht, nur  
die Eltern waren mit ihm in der Residenz zu-  
sammengetroffen, wo sich der Serbe sogleich in  
Theresen's Bild verliebt hatte.

Der Fürst war ein unterfester, mittelgroßer  
Mann von circa 40 Jahren. Sein gebräuntes  
Antlitz mit starkem, schwarzem Schnurrbart und  
mandelförmig geschnittenen Augen, deren Weißes  
beinahe gespenstlich leuchtete, trug den slavisch-  
mongolischen Typus all' jener Völker des  
Ostens und machte durch den sinnlich stehenden  
Ausdruck des Blickes einen fast abstoßenden

Eindruck, der noch erhöht wurde durch ein seltsames  
Lächeln, welches um die Lippen spielte.

„Meine gnädige Gräfin, ich bin entzückt, Sie  
hier in Ihrem reizenden Heim begrüßen zu  
können,“ sagte er lächelnd und zog die Hand  
der Dame an die Lippen. „Bei meiner Durch-  
reise konnte ich mir die Freude nicht versagen,  
der liebenswürdigen Aufforderung Ihres Herrn  
Gemahls nachzukommen und Sie hier aufzusuchen.  
Ach, das ist Ihre Comtesse Tochter!“

Er klemmte das Monocle in's Auge und  
blühte so ungenirt in Theresen's Antlitz, daß  
diese erröthend und zornig die Augen senkte.

„Darf ich bitten, Durchlaucht,“ die Stimme  
der Gräfin klang etwas scharf, „Sie müssen  
mir noch erzählen, was Sie unternommen haben,  
nachdem wir Sie in der Residenz gesehen!“

Das Gespräch wurde dann auch von dem  
Fürsten mit aller Gewandtheit fortgeführt, er  
erzählte unterhaltend, er zog auch Therese oft  
in die Unterhaltung und verwischte bei der  
Gräfin bald den unangenehmen Eindruck des ersten  
Erscheinens, aber nicht bei dem jungen Mädchen.  
Comtesse Therese sah wie im Traume und hörte  
auf diese schnarrende Stimme, die oft durch ein  
fatales Lachen unterbrochen wurde; dabei stieg  
der unendliche, bittere Gedanke in ihr auf:  
Diesem Manne sollst du geopfert werden! —



rührenden Entscheidung eine Urlaubsbereise antreten sollte. Vielmehr darf vermuthet werden, daß es sich in der Samstagssitzung des Ministeriums nur um den formalen Beschluß, betr. die am selben Tage, Abends, erfolgte Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ in Sachen des Berliner Weltausstellungsprojektes, gehandelt hat.

\* Die in der Presse aufgetauchte Streitfrage, ob der Generalgouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr v. Soden, nach Beendigung des ihm bewilligten Erholungsurlaubes wieder auf seinen Posten zurückkehren werde, erscheint in ihren Grundursachen ziemlich müßig. Denn so lange das System, das in unserer ostafrikanischen Kolonie seit zwei Jahren eingeschlagen worden ist, fortdauert, so lange ist es gleichgültig, ob Herr v. Soden oder ein Anderer den obersten Verwaltungsposten Ostafrika's bekleidet. Vorläufig scheint indessen in Ostafrika der neu eingeführte bureaukratische Kopf, die Methode des Regierens vom grünen Tische aus, noch weiter gelten zu sollen — da ist allerdings kein Platz mehr für die Wisemann, Emin Pascha und die andern „alten Afrikaner“!

Der „Hannoversche Courier“ meldet aus Nienburg, daß der zur Besichtigung der 19. Kavalleriebrigade anwesende Erbgroßherzog von Oldenburg auf dem Manöverfelde gestürzt ist und eine leichte Quetschung am Rücken erlitten hat. Erbgroßherzog August von Oldenburg ist erst unlängst (unter dem 6. August) mit der Führung der 19. Kavalleriebrigade betraut worden und war am Freitag Abend aus Lüneburg in Nienburg eingetroffen, um die Brigade zu besichtigen.

Aus „marinetechnischen Gründen“ unterbleibt die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes zur spanischen Columbusfeier. Diese Entscheidung der Reichsregierung hat etwas Verblüffendes. Denn was Italien gegenüber mit der Begrüßung des zur italienischen Columbusfeier in Genua erwarteten Königs Humbert recht ist, sollte doch in ähnlichem Fall auch Spanien gegenüber billig sein. Jedenfalls ist der Schritt recht auffällig und wird zu allerlei unliebsamen Erörterungen, vielleicht gar zu Verstimmungen zwischen Deutschland und Spanien Anlaß geben. Denn daß der „marinetechnische Grund“ stichhaltig sei, wird wohl kaum in Spanien oder sonst wo in Europa unbedingten Glauben finden.

In der Gewehrfabrik in Spandau beschäftigt man sich schon wieder mit der Herstellung eines neuen Gewehres, dessen hauptsächlichste Eigenthümlichkeit das winzige Kaliber, 5,5 Millimeter, zu sein scheint. Es werden gegenwärtig Probegewehre angefertigt, mit denen die Gewehrprüfungskommission Schießversuche veranstaltet. Um den üblen Eindruck der Nachricht etwas abzuschwächen, heißt es, in Fach-

Am Abend fand sich wie gewöhnlich der Oberförster Fels mit seinem Sohne zum Thee im Schlosse ein. Doktor Arthur Fels war eine ebenso stätliche als vornehme Erscheinung, die einem Jeden imponiren mußte. Das ernste Auge, das edelgeschnittene Antlitz, welches ein kurzer, dunkelblonder Vollbart umgab, die hohe, elegante Gestalt ließen ihn vortheilhaft vor dem kleinen, breitschulterigen Fürsten Sereco hervortreten, sodas Theresen's Herz stolz aufwallte. Der Oberförster Fels war ein hagerer, strengblickender Herr, dem man den unbeugsamen Charakter sogleich ansah.

Therese schenkte den Thee ein und der junge Doktor trat wie von ungefähr neben sie, wobei Fürst Sereco's Auge plötzlich herumflog wie ein Luchs. Gleich darauf stand er ebenfalls am Theetisch und tändelnde Konversation mit der jungen Dame, die nur einsilbig darauf antwortete.

„Sie sind doch nicht in der Residenz in Gesellschaft gewesen, Comte?“ fragte er, ohne Fels zu beachten. „Aber lange dürfen Sie uns nun nicht mehr nach Ihrem Anblicke schwächen lassen; die Saison war vorzüglich, selbst ich habe noch viel getanzt.“

„Das könnte die jungen Herren beschämen,“ konnte Therese sich nicht enthalten zu bemerken, „denn sie sind meistens tanzfaul.“

männerkreisen glaube man nicht daran, daß die Militärverwaltung in der nächsten Zeit mit der Einführung eines neuen Armeegewehres vorgehen werde. Für den Bedarf werden gegenwärtig noch immer Gewehre von dem bisherigen System hergestellt.

Berlin, 15. Aug. Vergangene Nacht wurde die in der Chausseestraße 83 wohnhafte verwitwete Luise Rieder, Mutter des Schankwirths Rieder, geboren am 28. Juli 1826 zu Biesenthal, ermordet aufgefunden. Deren Schädel war mit einem Beil zertrümmert. Um 7 Uhr Morgens erlag die Greisin ihren Verletzungen. Der Mörder ist unbekannt.

Die Hamb. Nachr. bringen einen ausführlichen Bericht über die Fahrt des Fürsten Bismarck von Berlin nach Colberg. Der Bericht bietet kaum etwas Neues bis auf eine Aenderung, die der Fürst in Trepow gethan. Sie lautet in der Fassung der Hamb. Nachr. wie folgt: „Er könne nach seiner jetzt vollendeten Reise, die ihn durch viele Gegenden Deutschlands und jetzt bis dicht vor die Dünen der Ostsee geführt, wohl sagen, daß vom Fels zum Meere, von Bayern bis Bommern, dieselbe dankbare Stimmung herrsche über die nationale Einigung, sowohl wegen der inneren Sicherung wie auch der würdigen Stellung dem Auslande gegenüber, die dadurch erreicht worden sei, und er glaube, daß die Bande, die uns vereinigen, unzerreißbar geworden seien; am allerwenigsten strebe die Bevölkerung selbst danach, sie zu zerstören.“ Mit erhöhter Stimme wiederholte er: „Ich bin sicher, wir halten fest zusammen, und bitte Sie, dies fest im Herzen zu bewahren und auch Ihren Kindern zur Lehre einzuprägen, daß der Deutsche, sobald er seine Grenzpfähle verläßt, an Ansehen verliert, wenn er nicht sagen kann: 50 Millionen meiner Landsleute stehen geeinigt hinter mir. Mir bleibt am Abende meines Lebens nur übrig, zu sagen: halten wir unzertrümmert zusammen, vom Fels bis zum Meer.“

Aus Görlitz wird gemeldet, daß Dr. Theodor Baur, der ehemalige Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Görlitz-Lauban, einst auch Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung und zuletzt Vizepräsident der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, auf der Insel Rügen gestorben ist.

Viel von sich reden macht augenblicklich in Kassel ein Parforce-Ritt, welchen der Premierlieutenant von Distel von dem zu Hofgeismar garnisonirenden „Dragoner-Regiment von Manteuffel“ ausgeführt hat. Es galt eine mit Kameraden vereinbarte Wette, nach der sich Herr von Distel anheischig gemacht hatte, auf seinem Rennpferd in derselben Zeit Kassel zu erreichen, wie ein Personenzug der Eisenbahn. Er hat die Wette auch gewonnen und zwar ist er zwei Minuten früher auf dem Kasseler Bahnhof angelangt, als der betr. Zug.

Der Fürst zog etwas die Augenbrauen in die Höhe; er hatte eine schmeichelhafte Bemerkung über sein Alter erwartet und hörte nun, wie man ihn kaltblütig aus den Reihen der jungen Leute auswies.

Doktor Fels konnte sich eines leichten Lächelns nicht enthalten und sagte scherzhaft: „Es geht mir wie all' den anderen Tanzunlustigen, ich ziehe mich zurück, sobald der Walzer beginnt. Durchlaucht stehen glänzend da in treuer Pflichterfüllung.“

Fürst Sereco maß den Sprecher mit geringschätzigem Blicke und erwiderte:

„Um ja — es gehört eben in unseren Kreisen zum guten Ton, zu tanzen.“

Der Diener meldete, daß angerichtet sei, und als sich die Dame erhob, bot der Fürst ihr galant den Arm, doch sie neigte dankend das Haupt und sagte mit einem leicht wetterleuchtendem Blicke: „Ich danke Ihnen, Durchlaucht, Herr Doktor Fels führt mich zu Tisch!“

Der Serbe verneigte sich tief, er wurde einen Moment branntroth vor Zorn, sagte aber nichts, sondern schritt leicht konversirend an Theresen's rechter Seite dahin. Erstaunt sah der Graf die Drei ankommen. Wenn auch seine Zornesader schwoll, konnte er doch nichts ändern, er trat nur hastig zu dem Fürsten und

Mez, 15. Aug. In der Schlucht von Gravelotte fand heute unter großer Betheiligung der Bevölkerung eine Gedächtnisfeier zu Ehren der hier 1870 gefallenen Soldaten statt. Die Gräber der Gefallenen waren von dem Meber Verein, der sich die Pflege dieser Gräber zur Aufgabe gemacht hat, mit Kränzen geschmückt.

Berchtesgaden, 11. Aug. Der „Berchtesgadener Anzeiger“ scheint ein böshafes Gemüth zu besitzen, denn er schreibt: „Wir haben aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß von einigen Bierbrauereien hiesiger Gegend an zuständiger Stelle eingegeben worden ist, den Malzausschlag aufzuheben, weil zur Bierbereitung gar kein Malz mehr verwendet würde. Dieses offene Zugeständniß wird in letzterem Punkte hier allgemein geglaubt.“ Anderswo denkt man so etwas bei sich im Stillen, sagt es aber nicht rund heraus.

Ein deutscher Forschungsreisender ist in der französischen Kolonie Tonkin in Ostasien mit verschiedenen Deutschen bekannt geworden, die in der Fremdenlegion dienen. Die Schilderungen der Leute waren überaus traurig: harter Dienst, geringe Löhnung, schlechte Behandlung, das sind die Errungenschaften der Legionäre. Die Sterblichkeit ist eine außerordentlich große. Zwei Drittel der Leute sind deutschen Stammes, Reichsdeutsche, Oesterreicher, Schweizer etc.

#### Belgien.

\* Die in Brüssel eingegangenen Hiebposten aus dem oberen Kongogebiet lassen die Lage des Kongostaates gegenüber dem aufstrebenden, fanatischen Araberthum als geradezu verzweifelt erscheinen. Die Kongoregierung verfügt nur über eine kleine Anzahl von Streitkräften und es ist sehr zweifelhaft, ob es derselben gelingen wird, das weitere Vordringen der aufständischen Araber aufzuhalten. Zwar hat nach einer Brüsseler Meldung König Leopold, der Protektor des Kongostaates, Stanley telegraphisch berufen, um am Kongo einen neuen Kriegszug gegen die siegreichen Araber zu organisiren und zu leiten, woher sollen aber angesichts der mizlichen Finanzlage des Kongostaates die Mittel zu einem so kostspieligen Unternehmen genommen werden?

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wiener Meldungen bezeichnen als muthmaßlichen Nachfolger des von seinem Posten scheidenden österreichisch-ungarischen Botschafters in Berlin, Grafen Szeghényi, den Minister am ungarischen Hoflager, Grafen Szöghenyi. Gleichwohl heißt es, die Frage, wer der Nachfolger Szeghényi's werden solle, sei an amtlicher Stelle noch nicht zur Erörterung gelangt. Graf Szeghényi gilt als persona gratissima beim deutschen Kaiser und als ein warmer Freund Deutschlands. Bekanntlich war er es auch, der bei den Wiener Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag als damaliger Sektionschef im

sagte leise zu ihm: „Vergeben Sie, Durchlaucht, meine Tochter ahnt nicht, daß Sie sich für sie interessieren.“

„Der junge Fant scheint hier ganz sicher im Sattel zu sitzen,“ murmelte Sereco unmutig, „aber nur Geduld! Junge Mädchen sind leicht gewonnen und ich führe ein Geschäft in's Feuer, welches noch nie gefehlt hat.“

Er zog ein Stui hervor, öffnete dasselbe und ließ vor dem Grafen eine Haarschmucknadel mit wundervollen Brillanten erglänzen.

„Ach, das ist das rechte,“ nickte Graf Weilern zufrieden, „gewiß Durchlaucht, das hilft und wenn nicht — so soll es das väterliche Nachwort thun.“

Ueber dem kleinen Kreise lag eine gewitterschwüle Wolke, denn selbst der Oberförster wurde aufmerksam, als er Therese am Arme seines Sohnes in den Speisesaal treten sah und den Blick aufstieg, welchen der Hausherr dem schönen Paare nachsandte. Er schüttelte heimlich den Kopf und beschloß, der Sache auf den Grund zu gehen, obwohl selbst sein gutes Herz bei dem Gedanken blutete, diese beiden Menschen, welche er am meisten auf Erden liebte, unglücklich zu wissen.

(Fortsetzung folgt.)



Auswärtigen Amte den Vorfall führte und unmittelbar nach dem günstigen Abschlusse der Verhandlungen vom Kaiser Wilhelm durch Verleihung eines hohen Ordens ausgezeichnet wurde.

Wien, 16. Aug. Heute Vormittag wurden in Wiener die Leichenreste der im Jahre 1866 gefallenen sächsischen und österreichischen Krieger erhumert und feierlich in einem gemeinsamen neuen Grabe auf dem Friedhofe des Ortes beigelegt. Die Beisetzung erfolgte in zehn reich geschmückten Särgen. Der Feier, zu welcher zwei Kompagnien mit der Musik ausgerückt waren, wohnten der deutsche Botschafter Prinz Reuß, der sächsische Generalmajor v. Zschau, Feldzeugmeister Scudier, Feldmarschalllieutenant Schmidt, Generalmajor Schmiedes, Oberst v. Mer vom Regiment 46 mit dem Offiziersstab und Vertreter der Behörden bei. Militärpfarrer Koffer vollzog die Einsegnung der Leichen und Superintendent Severini hielt die Trauerrede.

**Bulgarien.**

\* Bei dem überraschenden Auszuge des bulgarischen Ministerpräsidenten Stambuloff nach Konstantinopel hat es sich, wenn man den Meldungen der offiziellen „Agence Valcanique“ hierüber glauben soll, um nichts Geringeres als um die Frage der Anerkennung des Fürsten Ferdinand gehandelt. Sultan Abdul Hamid hat beim Empfange Stambuloffs angeblich erklärt, er werde die Anerkennung des Prinzen Ferdinand aussprechen, sobald der günstige Augenblick dazu gekommen sei. In seiner Entgegnung soll Stambuloff geäußert haben, daß er die Entscheidung in dieser Frage dem Sultan überlasse. Am Schlusse der Audienz überreichte der Sultan dem bulgarischen Staatsmanne eine diamantverzierte Tabakdose und

stellte ihm außerdem einen hohen türkischen Orden in Aussicht. Fast möchte man indessen bezweifeln, daß Sultan Abdul Hamid so direkt und offen seine Geneigtheit zur Anerkennung des Bulgarenfürsten ausgesprochen haben sollte; man pflegt doch am goldenen Horn stets ängstliche Rücksicht auf Rußland zu nehmen, letzteres aber würde durch eine derartige Kundgebung des türkischen Herrschers bedenklich vor den Kopf gestoßen werden. Selbst wenn jedoch zwischen dem Sultan und Stambuloff in der That die Rede von der Anerkennung Ferdinands gewesen ist, so würde es mit der Verwirklichung dieser Verheißung jedenfalls noch gute Wege haben.

\* Merkwürdiger Weise wird gerade zum Zeitpunkte des Besuchs Stambuloffs in Konstantinopel eine Nachricht über antitürkische Umtriebe des früheren Bulgarenfürsten Alexander verbreitet. Hiernach hätte der Battenberger im Jahre 1886 Serbien und Griechenland, dann auch Rumänien zu einem Bündniß mit Bulgarien behufs Losreißung Macedoniens von der Türkei zu bewegen gesucht. Rumänien habe indessen mit dem Bemerkten abgelehnt, die Türkei sei der natürliche Bundesgenosse Rumäniens gegen Rußland. Auch dem griechischen Ministerpräsidenten Trikupis soll seinerzeit auf einen von ihm in Bukarest gemachten gleichen Antrag ein ähnlicher Bescheid geworden sein, worauf Trikupis den Plan eines Balkanbundes fallen gelassen habe. — Die ganze Nachricht klingt nicht sonderlich wahrscheinlich.

**Rußland.**

St. Petersburg, 16. Aug. Aus Nischny-Nogorod wird amtlich gemeldet, die Cholera sei im Erlöschen, die Erkrankungen verringerten sich täglich. Die Sanitätskommission beschloß bereits, die beiden schwimmenden Hospitäler als

überflüssig zu schließen; das Medizinal- und Sanitätspersonal ist theilweise wieder entlassen.

\* Die Choleraepidemie in Rußland hat auf ihrem unheimlichen Siegeszuge nun auch Petersburg erreicht. Eine amtliche Mittheilung des russischen Telegraphen besagt, daß in Petersburg am Samstag dreizehn Personen an der Cholera gestorben sind, doch lassen private Nachrichten keinen Zweifel, daß schon seit einigen Tagen Cholerafälle in der russischen Hauptstadt vorgekommen sind. Von Petersburg aus ist die Verseuchung Finnlands und der anderen Gebiete an der russischen Ostseeküste sehr wahrscheinlich.

**Amerika.**

New-York, 15. Aug. Aus Buffalo wird gemeldet: Die Weichensteller der New-York- und Lake-Erie-Eisenbahn, sowie der Lohigh-Valley-Eisenbahn streikten seit Samstag. Sie führten ernsthafte Ruhestörungen herbei und steckten die Waarendepots der Lohigh-Valley-Eisenbahn in Brand, wodurch gegen 20 mit Baumwolle und anderen Waaren angefüllte Waggons abbrannten. Hierauf stürzten die Streikenden mehrere Waggons um. Sie stellten die Weichen um, trieben die Beamten der Bahn zurück und verwundeten mehrere von ihnen, die sich zur Wehr setzten. Später bemächtigten sie sich der Weichen und vertrieben die Weichensteller. Die Polizei bewacht die Depots. (Nach weiteren Meldungen brachen heute drei neue Brände an der genannten Eisenbahn aus. Zwei Expreszüge, die nach New-York gehen sollten, mußten angehalten werden, weil sie einen brennenden Zug nicht passieren konnten. Gestern sind 42 Wagen der Erie-Eisenbahn mit Waaren nach Chectowaga von den Streikenden angezündet worden.)

[Durlach.] Die Stelle eines **Ortspolizeidieners** ist erledigt und werden Bewerbungen bis zum nächsten Montag, Vormittags 10 Uhr, entgegengenommen.

Gehalt mit Monturaversum 890 M.  
Durlach, 15. Aug. 1892.  
Der Gemeinderath:  
H. Steinmez.  
Sieggrift.

**Kleinsteinsbach.**  
**Winter-Schafwaide-Verpachtung.**

Die hiesige Gemeinde läßt ihre Winter-Schafwaide, welche mit 180 Stück Hammeln befahren werden kann, am **Montag den 29. August**, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kleinsteinsbach, 13. Aug. 1892.  
Der Gemeinderath:  
Burger, Bürgermeister.

**Berghausen.**  
**Steinkohlen-Lieferung.**

Die Gemeinde Berghausen bedarf zur Schul- und Rathhausfeuerung **200 Zentner** 1. Sorte gut geiebte **Rußkohlen**, franco an das Rathhaus nach Bedarf geliefert. Angebote wollen innerhalb 14 Tagen an den Gemeinderath hier eingereicht werden.

Berghausen, 16. Aug. 1892.  
Der Gemeinderath:  
Wagner.  
Rothweiler, Rathschr.  
Eine Wohnung im 3. Stock von 2 Zimmern, Küche und Keller ist fogleich, sowie eine im 2. Stock von 1 Zimmer mit Alkov, Küche und Keller ist auf 23. Okt. zu vermieten **Kronenstr. 7 im Laden.**

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.  
von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn  
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern** (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-Mittel.  
In Flaconen à 35 und 65 Pfennig.  
Alleinstae Niederlaae für Durlach bei **F. W. Stengel.**

*Alle Annoncen*  
schnellsten und billigsten befördert durch die Annoncen-Expedition

**Haasenstein & Vogler A.-G.,**  
Karlsruhe, Kaiserpassage 1.  
Kostenanschläge, Probedrucke und Zeitungsverzeichnisse gratis. Auskünfte über Insertions-Angelegenheiten stehen bereitwilligst zu Diensten. Bei Wiederholungen und grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

**Fahrniß-Versteigerung.**

[Durlach.] Im Hause Pfingst-vorstadt Nr. 2 werden **Donnerstag, 18. August**, Morgens 9 Uhr, folgende Gegenstände versteigert: Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeräth und sonstiger Hausrath.

**Mast!**  
Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Kaustrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zacker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter  
**Apotheker Hartmann,**  
Stedborn und Hemmerhofen (Schweiz).  
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.  
Man achte auf die Schutzmarke!  
Hauptdepot für die hohenzollernschen Lande: Sigmaringen: Hofapotheke, Dr. Himmelsbach.

**Kühdung,**

eine größere Parthie, ist zu verkaufen bei **Jakob Aberle, Milchveranstalt.**

Futterschneidmaschinen, Dreschmaschinen & Göpel, Getreidereinigungsmaschinen, Schrotmühlen & Rübenmühlen, Obst-, Trauben- & Beerenmühlen, Obst-, Wein- & Saftpresen, Pflugtheile & fertige Pflüge, eiserne Eggen & Sämaschinen, Düngerstreumaschinen & Streukörbe, eiserne Schubkarren & Sackkarren, Jauchepumpen & Jauchevertheiler, geeichte Dezimal-, Schnell- & Tafelwaagen, geeichte Gewichte & Hohlmasse, Bohnenschnitzler & Bohnenhobel, Reibmaschinen & Fleischmühlen, Besteckputzapparate & Putzpulver, Obstpfücker & Nussknacker etc. empfiehlt unter Garantie billigt **Carl Leussler.**

Eine **Wohnung** ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden **Pfingstvorstadt 2.**

**zu vermieten.**  
In meinem Neubau neben der Untermühle sind im 1. Stock 2 Zimmer und Küche, im 2. Stock 4 Zimmer, 2 Küchen mit Zugehör im Ganzen oder getheilt auf Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei **Eugen Alemu, Handschuhmacher.**

**Große Pferde-Verloosung**  
Nur in **Baden-Baden.**  
Hauptgewinne im Werthe v.  
**1** **10,000** Mark,  
**5000** Mark,  
**10 x 2500** Mark,  
**25 x 550** Mark,  
sowie 263 sonstige Gewinne.  
Das Loos, 11 Loose 10 Mk. sind zu beziehen durch **A. Molling, Baden-Baden.**  
In Durlach zu haben bei **G. F. Wilm.**

**Technicum Mittweida**  
— Sachsen —  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule.  
— Vorunterricht frei. —

Das echte Schußfett **„Marke Büffelhaut“** ist anerkannt das beste **Leder-Erhaltungsmittel.**  
Es ist wohl etwas theurer als Thran, Schweinefett, Vaseline (d. i. verdicktes Erdöl) u. dergl.; die kleine Mehrausgabe zahlt sich aber durch Ersparniß an Lederzeug zehnfach wieder.  
Wer das „Schußfett Marke Büffelhaut“ einmal angewendet und dessen Wirkungen genau beobachtet hat, wird es sicher allen bisher eingeführten Lederfetten vorziehen, einsehend, daß es nützlicher ist, Markweisse am Leder zu sparen, als Pfennigweisse am Felle.  
Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind sammt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:  
Durlach: **G. F. Blum,**  
**Louis Luger Wb.,**  
**Max Richard.**  
Berghausen: **Carl Rude.**  
Grödingen: **J. F. Wagner.**  
Jöhlingen: **Zul. Fabr.**  
Söllingen: **J. F. Wall.**  
Weingarten: **Jak. Schmidt.**  
Wischbach: **Jos. Geist.**

**P**ianos, 400 Mk. frach. frei auf Probe, Baar oder Raten. Illustr. Preisocourant gratis.  
Fabrik Weidenlaufer, Berlin.





Heute  
(Donnerstag)  
wird  
geschlachtet.  
Grüner Hof.

### Schöne Gaishirtchen

werden pfundweise abgegeben bei  
R. Steinmetz Wfb., Bäckerei.

### Lager

vollst. Betten und Bettstellen  
für Kinder und Erwachsene,  
Schlafzimmer-Einrichtungen,  
Matratzen, Bettbezüge,  
Federn, Daunen & Rosshaare,  
Übernahme von  
Braut- & Baby-Ausstattungen.  
Solideste Ausführung. Billigste Preise.

Heinrich Cramer,  
Karlsruhe, 189 Kaiserstrasse 189.

### Gesucht

wird ein junger, bescheidener Bursche,  
welcher Lust hat das Schneider-  
handwerk zu erlernen; der Ein-  
tritt kann sofort erfolgen.

Jakob Urheidt,  
Schneidermeister in Grödingen.

### Atefier

für künstliche Zähne  
von Aug. Geiger,  
gegenüber der Kaserne.



Anfertigung ganzer  
Gebisse und  
von Theil-  
stücken; für  
guten Sitz

Garantie. Zahnziehen (schmerzlos),  
Plombiren, Reinigen zc.

Eine goldene Damenuhr  
wurde aufgefunden und kann gegen  
genügenden Ausweis abgeholt  
werden im

### Grünen Hof.

Ein der Schule entlassenes  
Mädchen wird des Nachmittags  
zu einem Kinde gesucht durch  
Fran Giesecke, Kronenstr. 4.

### Eine Dreschmaschine

ist zur Benützung aufgestellt und  
nimmt Aufträge entgegen  
Heinrich Döttinger.

### Inkarnatkeesamen,

neue diesjährige Ernte, deutschen  
Nothkeesamen, sowie alle  
andern Gartensamereien zur  
jetzigen Aussaat empfiehlt in bester  
Qualität die Samenhandlung von  
Andreas Selter  
in Aue b. Durlach.

### Landbutter,

täglich frisch, per Pfund 1 Mark,  
empfiehlt

August Schindel.

### Messerwaaren,

als: Tischbesteck, Franchirbesteck,  
Rasier- und Taschenmesser, Scheeren  
jeder Art, Schlachtmesser, Metzger-  
und Tafelstähle, Britannia-Eß- und  
Kaffeelöffel und Vorleger empfiehlt  
billigst

Karl Egeter,

Messerschmied,

Durlach, Zägerstraße Nr. 10.

Eine freundliche Wohnung  
von 2 tapezirten Zimmern sammt  
Zugehör wird von einer allein-  
stehenden Frau auf 23. Oktober zu  
mieten gesucht. Offerten an  
die Expedition d. Bl. erbeten.

## Geflügel-Ausstellung mit Geflügelmarkt

am 9., 10. und 11. September 1892 in der

### Ausstellungshalle zu Karlsruhe für Zucht- und Schlacht-Geflügel,

wobei Prämien für Züchter im Betrage von 10, 5 und 3 M aus-  
gesetzt werden.

Stand- und Futtergeld wird nicht erhoben, frachtfreie Rücksendung  
des unverkauft gebliebenen Geflügels ist innerhalb Badens zugesagt.  
Verkaufs- und Kaufvermittlungen besorgt der Verein und wird für  
jeden gekauften Gegenstand eine Provision von 10 % erhoben werden.  
Für den Glückshafen werden für circa 3200 M aus-  
gestelltes Geflügel angekauft und kostet das Loos nur 20 S.

Loose sind nur in der Ausstellung zu haben.  
Anmeldungen unter genauer Angabe der Thiere nach Rasse und  
Geschlecht sind längstens bis 1. September d. J. an unsern  
Kassier und Schriftführer, Herrn Theodor Schütz, Lessingstraße 1,  
einzusenden.

Anmeldebogen werden keine ausgegeben und bitten wir die verehrl.  
Aussteller, diese selbst nach obiger Angabe zu schreiben.

Eintritt frei.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet Aussteller, Käufer und Schau-  
lustige ein

Der Bad. Verein für Geflügelzucht.

Wegen Ver-  
legung unseres  
großen Borrath (1150 St.) in Regulir-Fülllöfen in 13 verschiedenen  
Sorten mit und ohne Kocheinrichtung, Kasernen-, Säulen-, Oval-,  
Säyner-, Pat. Hopewell- und Kaiserlöfen, sowie Junter &  
Ruh-Ofen, transportable Waschkessel, Kastatter Kochherde  
zu herabgesetzten Preisen. Ebenso sämtliche Eisenwaaren für Küche,  
Haushaltung und Landwirtschaft, was hiermit empfehlend  
anzeigen

Gebrüder Schmidt beim Rathhaus.

Aleinige Inhaber der Firma Carl und Otto.

### Maschinendreschen

nebst Reinigung der Körner durch Wasserkraft (4-5 Mann Hilfe-  
leistung erforderlich) wird prompt und billig ausgeführt auf Gut  
Werrabronn (Werrennühle, Durlach-Weingarter Straße).

L. Kühn.

## Verband

der oberbadischen Zuchtgenossenschaften

(Mehrkirch - Pfullendorf - Stodach - Ueberlingen - Radolfzell -  
Waldbut - Bonndorf - Engen - Donaueschingen - Billingen).

### Zuchtvieh-Ausstellung

am 15. September 1892 zu Radolfzell

verbunden mit einem

### Central-Markt



der in der Thierzucht rühmlichst bekannten  
oberbadischen Bezirke und einer großen

### Lotterie

mit Verloosung von 51 der edelsten Zuchtsalbinnen im  
Gesamtwert von 19,000 M., wozu 30,000 Loose à 1 M.  
zur Ausgabe gelangen werden.

Günstigste Gelegenheit zum Erwerb vorzüglicher Zuchtthiere der  
oberbadischen Fleckviehrasse Simmenthaler Schlags.

Loosverkauf durch Kaufmann Friedrich Dürhammer  
in Engen am Hohentwiel.

Nähere Auskunft erteilt gerne:

### Das Verbandspräsidium:

Oberamtmann Dr. Krems  
in Donaueschingen,  
I. Vorsitzender.

Oberamtmann Behr  
in Mehrkirch,  
II. Vorsitzender.

## Schiff „Frieda“ mit großer Ladung

I. Qual. Nusskohlen,

I. „ Fettschrot (außerordtl. stückreich),

I. „ schwere Schmiedekohlen

ist heute in Mayau für uns eingetroffen und bitten wir verehrliche  
Consumenten unter gest. Aufgabe des Bedarfs hiervon Vormerkung  
nehmen zu wollen.

Die Entladung dauert bis 28. August.

Achtungsvollst

Beim Rathhause.

Gebrüder Schmidt,

Eisen-, Kohlen-, Holz- und Maschinenhandlung.

Frische Süß- & Sauuer  
Butter, sowie frische Eier sind  
eingetroffen bei

Wilh. Wagner am Markt.

100 sehr gute Cigarren  
2 M, 3, 4, 5-10 M (300 St.)  
f. amerik. Tabak 5 Pfd. 3 M,  
10 Pfd. 5 M franco. S. Dümlein,  
Münzingen (Elzass).

### Weissweine:

Tischweine à 40-70 S p. Ltr.,  
Markgräfler à 80 S p. Ltr.,  
Durbacher à 80 u. 100 S p. Ltr.,  
Mauerwein à 100, 120 S p. Ltr.

### Rothweine:

Oberländer Rothwein à 80 S p. Ltr.,  
Zeller à 120 S p. Ltr.,  
Affenthaler à 130 S p. Ltr.

in bekannt guten Qualitäten bei  
F. W. Stengel,  
Weinhandlung.

Stttinger Straße 12 (Gärtnerei)  
ist ein schön möblirtes Zimmer  
sogleich oder später zu vermieten.  
Näheres im zweiten Stock daselbst.

### Dankagung.

[Durlach.] Für die  
Beweise herzlicher Theil-  
nahme bei dem Hin-  
scheiden unseres nun in  
Gott ruhenden unvergesslichen  
Vaters, Schwiegervaters und  
Großvaters

Wilhelm Karcher,

für die reichen Blumenpenden,  
die trostreiche Grabrede des  
Hrn. Stadtvikar Kern, sowie  
für die zahlreiche Leichen-  
begleitung, insbesondere den  
Herren Gebr. Wickert und dem  
ganzen Fabrikpersonal, sowie  
allen Denen, welche den Ver-  
storbenen während seiner Krank-  
heit mit Besuchen und Ge-  
schenken erfreuten, sprechen wir  
unsern tiefgefühltesten Dank aus.  
Durlach, 17. Aug. 1892.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Aue.

### Dankagung.

Für die Beweise  
herzlicher Theilnahme  
bei dem Hinscheiden  
unseres lieben Vaters  
und Meters

Heinrich Cramer,

Maurermeister,

für die reiche Blumen-  
spende und die ehrende Leichen-  
begleitung, insbesondere Seiten  
des Militärvereins und Gesang-  
vereins, sowie für die trostreiche  
Grabrede des Herrn Stadt-  
pfarrer Specht sagen wir den  
innigsten Dank.

Aue, 16. Aug. 1892.

Karoline Cramer  
und Kinder.

Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

14. Aug.: Heinriche Katharine Wilhelmine,  
Bat. Heinrich Wihl. Schwarz,  
Kupferschmied.

15. „ Bertha Eise, Bat. Karl Friedrich  
Albert Rommel, Prokurist.

16. „ Josef Karl, Bat. Josef West-  
mann, Fabrikarbeiter.

Gestorben:

15. Aug.: Adolf, Bat. Christian Schwander,  
Fabrikarbeiter, 8 Wochen alt.

Wasserwärme der Pfus.

Mittwoch, 17. August, Nachmittags:  
17 Grad R.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Fuchs, Durlach